



Ihr Standort: BR.de | Nachrichten | Bundes-Wahlkreisreform Ihr Standort: BR.de | Nachrichten | Bundes-Wahlkreisreform

4

## Bundes-Wahlkreisreform

# Ein Sitz mehr für den Freistaat in Oberbayern

Bayern soll bei der Bundestagswahl 2017 einen Abgeordneten mehr bekommen - und zwar in Oberbayern. Dafür, so der Vorschlag der Wahlkreiskommission, wird Hessen einer weggenommen. Jetzt hat der Bundestag das Wort.

Von: Eva Limmer

Stand: 17.03.2016 | Bildnachweis



Ein neuer Schnitt muss nämlich her. Besser gesagt einer neuer Zuschnitt. Denn wenn es nach der Bevölkerungsverteilung geht, passen die Wahlkreise in ihrer heutigen Form künftig nicht mehr zu Bayern. Es gibt einfach zu wenige für die vielen Einwohner.

Die Lösung: 46 statt wie bisher 45 Wahlkreise sollen es künftig sein. Dann würde man auch wieder mit der Zeit gehen. Und Nummer 46 sähe nicht schlecht aus: im Südwesten Bayerns, nah an der Landeshauptstadt München, ein Teil Starnberg, ein Teil Landsberg am Lech, ein bisschen Germering.

"Am Ende wird's der schönste Wahlkreis in Deutschland sein."

Thomas Eichinger, CSU, Landrat des Landkreises Landsberg am Lech

## Dieser Wahlkreis hat was



Surfen am Starnberger See

Der neue "Zuschnitt" gefällt jedenfalls dem Landsberger Landrat Thomas Eichinger. Bisher gehörte seine Region zum Wahlkreis 226 – zusammen mit Weilheim-Schongau und Garmisch-Partenkirchen. Regionen, die per se ja ganz nett sind. Der neue Wahlkreis mit Starnberg und Germering würde dagegen schon rein thematisch gut aussehen.

"Wir haben ja alle die gleichen Themen: Der Verkehr nach München, der uns stark interessiert und verbindet über A96 und A95. Die Wirtschaftskraft ist überall sehr stark bei uns, das ist eine schöne Ausgangsposition bei uns."

Thomas Eichinger (CSU), Landrat des Landkreises Landsberg am Lech

Reich und nahe an München – das sind die Kreise Landsberg am Lech und Starnberg und auch die Stadt Germering. Doch nicht nur die thematische Nähe spricht für diesen Zuschnitt des künftigen "Extrawahlkreises."

"Einerseits ist es sehr schön, dass wir jetzt einen etwas kleineren Wahlkreis bekommen, weil wir damit viel stärker unsere Interessen im Bundestag vertreten können. Wir sind natürlich in einer neuen Mischung, und mit Starnberg verbindet uns auch schon sehr viel."

Thomas Eichinger (CSU), Landrat des Landkreises Landsberg am Lech

## Klein, aber oho



Blick in den Landkreis Weilheim-Schongau

Kleinerer Wahlkreis - das ist also kein Bedeutungsverlust. Alle drei künftigen Wahlkreise - der neue Starnberg-Landsberg, Weilheim-Garmisch und Bad-Tölz/Miesbach - werden kleiner, sowohl was Fläche als auch Bevölkerung angeht. So der Plan der Wahlkreiskommission.

Knapp 52 Kilometer westlich vom Landsberger Landrat sitzt Klaus Roth, der Starnberger Landrat, in seinem Büro am See. Ganz so auf die leichte Schulter nimmt er den neuen Zuschnitt nicht:

"Mit Freude verlassen wir jetzt nicht unseren alten Bundeswahlkreis mit Tölz und Miesbach. Ich kenne gar keinen  
<http://www.br.de/nachrichten/wahlkreisreform-bayern-suedwesten-100.html>

"Mit Freunden verlassen wir jetzt nicht unseren alten Bundeswahlkreis mit Tölz und Miesbach. Ich keine gar keinen anderen Wahlkreis für mich, und es haben sich schon so Freundschaften gebildet, weil man sich immer wieder trifft. Aber mit Landsberg und mit der großen Kreisstadt Germering, denke ich mir, werden wir auch gut auskommen. Also, wir haben da keine Berührungängste bis dato."

Klaus Roth (CSU), Landrat Starnberg

## Germering hält sich erst mal raus



Wahlurne

Geografisch, thematisch – da passt es zwischen Starnberg und Landsberg am Lech.

Und Germering? Die Stadt hat sich bisher nicht öffentlich geäußert. Sie gehört weder zu Starnberg noch zu Landsberg, sondern zum Landkreis Fürstentfeldbruck. Von den Zuschnitt-Vorschlägen scheint Germering jedoch nicht sonderlich begeistert. Politisch würde man lieber bei Fürstentfeldbruck bleiben. Bei den Wählern dagegen ist die Neuigkeit noch nicht recht angekommen.

"Es war ja schon ein paarmal kommuniziert in der Zeitung und in der Presse, den Medien: Es hat überhaupt keine Reaktion gegeben. Also, ich glaube, den Leuten ist es eigentlich egal."

Klaus Roth (CSU), Landrat Starnberg

Bisher ist auch noch ungeklärt, wer der Direktkandidat des neuen Wahlkreises Starnberg-Landsberg wird. Verkehrsminister Dobrindt, bisher Direktkandidat für den Landsberger Wahlkreis, wird weiter für den Weilheimer Kreis kandidieren.

Alexander Radwan, für den alten Wahlkreis Starnberg-Miesbach zuständig, wird sich auf Miesbach/Bad Tölz konzentrieren. Wer wird's also machen im neuen Wahlkreis? Eine(r) aus Starnberg, aus Landsberg oder aus Germering? Darf man einen Machtkampf erwarten?

"Nein, nicht das ich wüsste. Das wäre jetzt erstens zu früh, und zweitens glaube ich, dass man das ganz demokratisch lösen muss."

Klaus Roth (CSU), Landrat Starnberg

"Gerangel würde ich jetzt nicht sagen, aber, es gibt mehrere Kandidaten, das wissen wir ja schon. Es wird sicherlich ein ganz transparentes Verfahren. Der Bessere soll gewinnen."

Thomas Eichinger (CSU), Landrat des Landkreises Landsberg am Lech

## Und die potentiellen Kandidaten sind?

"Ja, dass kann ich Ihnen noch nicht sagen ..."

Klaus Roth, Landrat Starnberg



Reichstagsgebäude in Berlin

Die Landräte halten sich bedeckt in der Kandidatenfrage. Und was sagt die CSU zum neuen Wahlkreis-Schnitt? Schließlich bedeutet ein neuer Wahlkreis auch, dass es einen Direktkandidaten mehr gibt. Und ein Direktkandidat mehr ist in Bayern mit aller Wahrscheinlichkeit ein CSU-Kandidat mehr, der es in den Bundestag schafft. Ein Sprecher sagt, man gehe natürlich nicht wie selbstverständlich davon aus, dass ein CSUler ein Direktmandat dort erringen wird. Wenn man es genau nimmt, war das bei der Bundestagswahl 2013 in allen Wahlkreisen der Fall.

4

## Kommentare

Bildnachweis